

„Lehrkräfte Plus“ und „ILF- Internationale Lehrkräfte fördern“:

Zwei Programme arbeiten Hand in Hand für dasselbe Ziel

Das an Universitäten durchgeführte Programm „Lehrkräfte Plus“ und das Programm zur Anpassungsqualifizierung der Bezirksregierung Arnsberg „ILF- Internationale Lehrkräfte fördern“ bieten qualifizierten Lehrkräften, die nach NRW - in vielen Fällen aus Krisengebieten kommend - zugewandert sind, die Möglichkeit sich in das deutsche Schulsystem zu integrieren. So können sie in ihrem erlernten Beruf wieder tätig werden und helfen an Schulen in NRW den Lehrkräftemangel zu reduzieren.

I. Lehrkräfte Plus

Entwicklung des Programms

Das Programm Lehrkräfte Plus entstand im Jahr 2017 auf Initiative der Bertelsmann Stiftung und der Stiftung Mercator in Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Bildung NRW sowie der Landeskoordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren NRW. Die Universität Bielefeld startete mit dem ersten Durchgang im September 2017. Im April 2018 folgte die Ruhr-Universität Bochum mit den ersten Teilnehmer*innen im Regierungsbezirk Arnsberg.

Das Interesse an einer Teilnahme übertraf die Erwartungen der Verantwortlichen bei Weitem. Unter der großen Anzahl der Bewerbungen wurden und werden weiterhin pro Durchgang 25 Teilnehmende in einem kriteriengeleiteten Verfahren ausgewählt.

Der bemerkenswerte Zulauf aus allen Teilen Deutschlands hält seither an. Dies ist ein Grund dafür, dass das Programm zukünftig auch an weiteren Universitätsstandorten in NRW angeboten wird. (Bochum, Bielefeld, Duisburg, Köln, Münster, Siegen)

Organisatorisch unterscheiden sich die Programme an den verschiedenen Universitäten geringfügig. Beispielhaft sind hier die beiden beteiligten Universitäten im Regierungsbezirk Arnsberg genannt:

An der Ruhr-Universität Bochum wird das Programm durch die Professional School of Education konzeptioniert und koordiniert und gemeinsam mit dem Bereich Deutsch als Fremdsprache, dem Zentrum für Fremdsprachenausbildung sowie den Fakultäten für Lehramtsstudien durchgeführt.

Das Projekt „Lehrkräfte Plus Siegen“ wird durch das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Siegen verantwortet und von 2020-2022 im Rahmen des Förderprogramms „NRWege Leuchttürme“ durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) gefördert.

Teilnahmebedingungen

Der Teilnahme am Programm ist ein vielschichtiges Bewerbungsverfahren vorgeschaltet, wobei die Interessierten transparente Kriterien für die Auswahl erfüllen müssen. So müssen nicht nur ein Lehramtsabschluss und Berufserfahrung im Herkunftsland nachgewiesen werden, sondern auch gute Deutschkenntnisse auf B1-Niveau des Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen. Eine günstige Bleibeperspektive ist ebenfalls relevant für die Teilnahme am Programm.

Organisation

Das Programm Lehrkräfte Plus beginnt in Bochum jeweils zum Sommersemester, in Bielefeld und Siegen jeweils zum Wintersemester.

In der einjährigen Weiterqualifizierung werden die vorhandenen sprachlichen, fachlichen und pädagogischen Kenntnisse und Fähigkeiten der internationalen Lehrkräfte aufgegriffen und mit Blick auf den Einsatz an Schulen in Deutschland erweitert.

Bei Beginn einer Teilnahme am Lehrkräfte Plus Programm erfolgt für die Teilnehmenden die Einschreibung an der Universität sowie der Abschluss einer Vereinbarung zwischen Lehrkräften und Schulen. Sie lernen in dem insgesamt in Vollzeit konzipierten Programm täglich an Seminaren an der Universität. Die Teilnahme ist bis auf die Semestergebühren kostenfrei.

Zunächst absolvieren die Teilnehmenden einen Deutsch-Intensivkurs mit der Abschlussprüfung „Deutsch als Zweitsprache - Zertifikat/C1“ nach dem Europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen. Des Weiteren qualifizieren sie sich durch Kurse im Bereich der Fachsprache in ihren Fächern.

Die Pädagogisch-Interkulturelle Qualifizierung ist ein weiteres zentrales Programmelement und erstreckt sich über die Gesamtdauer des einjährigen Programms.

Die schulische Praxisphase ist für die Teilnehmenden das Herzstück von Lehrkräfte Plus. In dieser Phase werden sie an Schulen im Bereich der Sekundarstufe I von Mentor*innen begleitet, welche ihnen damit einen wichtigen Einblick in das deutsche Schulsystem und seine Abläufe, Routinen und den Unterricht bieten.

Zielsetzung

Wenngleich es sich bei den Teilnehmenden um vollständig ausgebildete Lehrkräfte mit teils umfangreicher Berufserfahrung handelt, ist ihnen das Lehren an einer deutschen Schule in der Regel unvertraut. Mit der Unterstützung der Mentor*innen an den Schulen machen sich die internationalen Lehrkräfte mit dem schulischen Alltag in Deutschland vertraut, beobachten Unterricht und erproben bislang unbekannte Unterrichtsmethoden. Während der schulischen Praxisphase nehmen sie außerdem parallel an Angeboten der jeweiligen Universität im Bereich der Didaktik des Faches,

welches sie unterrichten, der Fachsprache sowie der allgemeinen Pädagogik teil. Auf diese Weise erhalten sie weitere wichtige Kompetenzen und Impulse für ihr eigenes unterrichtliches Handeln.

Schulen

Die beteiligten Schulen werden vor und während der Praxisphase durch die Koordinator*innen des Programms informiert, begleitet und bei Bedarf intensiv beraten. Die Beteiligung der Schulen ist freiwillig und es spricht für den Erfolg des Programms, für die Teilnehmenden und für die Mentor*innen, dass Schulen, die sich einmal für eine Beteiligung gemeldet haben, in der Folge gerne für einen nächsten Durchgang oder die weitere Qualifizierung der Teilnehmenden über das „ILF-Programm“ zur Verfügung stehen.

II. ILF – Internationale Lehrkräfte fördern

Anschlussqualifizierung und Ziel

Die Bezirksregierung Arnsberg hat mit dem Pilotprojekt „ILF- Internationale Lehrkräfte Fördern“ bereits vielen zugewanderten Lehrkräften die Perspektive eröffnet im Anschluss an das Qualifizierungsprogramm Lehrkräfte Plus in deutschen Schulen tätig zu werden.

Personalrechtlich wird die Arbeit der Teilnehmenden für zwei Jahre gesichert: sie werden als Teilzeitkräfte befristet auf maximal zwei Jahre im Bereich der Sekundarstufe I eingestellt.

Neben dem Ziel den Teilnehmenden eine Perspektive in ihrem ursprünglichen Beruf und am deutschen Arbeitsmarkt zu eröffnen, wird die Absicht verfolgt, Möglichkeiten der Integration an deutschen Schulen zu verbessern und Schülerinnen und Schülern mit Flucht- und Migrationshintergrund sowie deren Eltern zusätzliche Ansprechpartner*innen zu bieten. Und auch für die bisherigen Kollegien an den Schulen bietet die gemeinsame Arbeit mit Lehrkräften aus verschiedenen außereuropäischen Herkunftsländern eine deutliche Bereicherung in vielerlei Hinsicht.

Teilnahmebedingungen

Der Übergang von Lehrkräfte Plus zum ILF- Programm erfolgt nach individuellen Beratungen. Eine enge Abstimmung von Bezirksregierung, Universitäten, Schulen und Teilnehmenden ist zwingend erforderlich, um Bedarfe und Passungen zu klären.

Die intensive Begleitung der Teilnehmenden und der Schulen, Kooperation sowie ein individuelles Case- Management sind während der gesamten Laufzeit des Programms unerlässlich.

Schulen

Häufig übernehmen die Schulen, an denen die Teilnehmenden das Lehrkräfte Plus-Programm absolviert haben, diese auf freiwilliger Basis für weitere zwei Jahre in den Praxisteil des Qualifizierungsprogramms ILF. Die beteiligten Schulen werden durch die Ansprechpartner*innen sowie die zuständigen schulfachlichen Dezernent*innen aus der Bezirksregierung informiert, begleitet und bei Bedarf beraten. Rückmeldungen zeigen, dass der Einsatz der Teilnehmenden in der Regel als große Bereicherung in fachlicher und integrativer Hinsicht gesehen wird. Des Weiteren bedeutet die Teilnahme am ILF-Programm für die Schulen eine personelle Unterstützung in vielfach nur unzureichend zu besetzenden Fächern wie Mathematik, Chemie, Physik, Englisch, Französisch, Sport und Kunst durch eine zusätzliche stellenneutrale, fachlich qualifizierte und hoch motivierte Lehrkraft.

Organisation

Auch im Anschlussprogramm ILF erhalten die Teilnehmenden Unterstützung von Mentor*innen an Schulen und finden sich so täglich besser in das Schulsystem, den Unterricht und den Arbeitsalltag ein.

Die Teilnehmenden hospitieren anfänglich zwölf Wochenstunden und werden mit Hilfe verschiedener Formen des Co-Teachings sukzessive an eigenverantwortlich entwickelten sowie eigenständig erteilten Unterricht herangeführt.

Zudem erfolgen weiterhin regelmäßig verpflichtende Seminare zur Anpassungsqualifizierung in Bezug auf Methodik und Didaktik und der eigens entwickelte Kurs „Deutsch als berufliche Sprache“ am Dortmunder „Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung“. Die Teilnehmenden werden dafür – wie auch bei anderen berufsbegleitenden Ausbildungsformaten wie der Pädagogischen Einführung - mit 5 Wochenstunden entlastet. Insbesondere die Wahrnehmung und Annahme der Rolle als Lehrkraft im deutschen Schulsystem, schüleraktivierende Unterrichtsmethoden, die kooperative Lernformen erfordern oder das individualisierte/ binnendifferenzierte Lernen, bedingen für die Teilnehmenden häufig weitere Unterstützung im konkreten Unterricht. Dabei ist eine enge individuelle sprachliche Begleitung ebenfalls ein entscheidender Faktor, um weitere Handlungssicherheit in unterschiedlichen schulischen Situationen zu gewinnen.

Teilnahmebescheinigung

Das erfolgreiche Absolvieren des Programms zur Anpassungsqualifizierung ILF wird durch eine Leistungsbestätigung der Schule sowie eine Teilnahmebestätigung an den begleitenden Seminaren durch die Bezirksregierung Arnsberg bescheinigt.

III. Ausblick

Das Ministerium für Schule und Bildung unterstützt das ILF-Programm zur Gewinnung von qualifizierten Lehrkräften und fördert eine flächendeckende Umsetzung.

Die ILF-Arbeitsgruppe in der Schulabteilung der Bezirksregierung Arnsberg treibt zudem derzeit die Prüfung der Anschlussperspektiven nach Beendigung des ILF-Programms voran. Im Fokus steht die dauerhafte Gewinnung der Lehrkräfte für Schulen im Regierungsbezirk. Daher sollen neben der Bewerbung auf offene Vertretungsstellen und den Optionen über den Seiteneinstieg durch eine Pädagogische Einführung oder den Berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst nach OBAS dauerhaft in den Schuldienst des Landes NRW einzutreten, die Rechtsgültigkeit der Einstellung als Einfachlehrkraft geprüft werden.

Aktuell

Mit Stand vom Juni 2020 haben die ersten internationalen Lehrkräfte die beiden Qualifizierungsprogramme Lehrkräfte Plus und ILF erfolgreich absolviert. Sie befinden sich alle mit konkreten Angeboten für eine Festanstellung an Schulen im Regierungsbezirk Arnsberg im laufenden Einstellungsverfahren und werden zukünftig die Kollegien an Schulen fachlich sowie in besonderem Maße pädagogisch verstärken.